Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 65 (1947)
Heft: 10

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sehr günstige Lage und Anordnung der Garderoben im Parterre des Wohlfahrtshauses. Die Wohlfahrtsräume sind richtig disponiert. Gut gelegenes, freistehendes Verwaltungsgebäude mit zweckmässiger innerer Aufteilung und guter Verbindung zur Warenabteilung. Autoparkplatz beim Eingang, Velostand beim Personaleingang zu ebener Erde.

Nachteile:

Die Manöver der Bahnwagen werden durch den Autoverkehr behindert. Rangiergleis bei Brennstoffabteilung fehlt. Unzulässige Vermischung von Links- und Rechtsverkehr mit gefährlichen Kreuzungspunkten. Autozufuhr zur Warenabteilung fällt mit Bahnverkehr zusammen. Zu knapp bemessene Kehrplätze.

Gleiche Anlieferungsrampe für Bahn und Auto. Umständliche Verbindung zwischen Retourwarenmagazin zur Warenabteilung und zum Bahngleis. Stapellager über den Garagen und in den weitgespannten Verbindungsbrücken, von den übrigen Lagern in zu grosser Distanz. Vergrösserung der Warenabteilung im Parterre nicht möglich. Belichtung in der Mitte des 27 m tiefen Blockes mangelhaft.

Mosterei ohne direkten Bahnanschluss. Most- und Weinkeller sind überdimensioniert und teilweise unter der stark befahrenen Verladestrasse. Weitläufigkeit der Garagen durch einzeilige Anordnung. Ungenügend ausgebildete Tankanlage ohne Möglichkeit einer Belieferung vom Bahnwagen aus. Küche und Nebenräume sind zu klein dimensioniert.

Das Angestelltenhaus liegt zu nahe an der erweiterten Bäckerei und am bestehenden Wohnhaus an der Hohlstrasse. Ein Grossteil der Weinabteilung muss schon in der ersten Etappe erstellt werden.

*

Architektonisch interessanter Vorschlag für die Lösung der Bauaufgabe durch Zusammenfassung der grossen Baukörper in gutem Kontrast zu den vorgelagerten Verwaltungs- und Wohlfahrtsgebäuden. Umbauter Raum total 185 690 m³, davon im Grundwasser 925 m³.

Entwurf Nr. 7, Verfasser *Vogelsanger, Schwarzenbach, Nabold,* Architekten

Das Gelände wird durch drei mit Deutschlandkurven angeschlossene Gleise aufgeschlossen. Das Projekt ist gekennzeichnet durch die Lage der Brennstoffabteilung an der Bäckerstrasse und der zwischen Bäckerei und Warenabteilung als Grünfläche ausgebildeten freien Zone. Die Garagen und die Weinabteilung liegen in der Nordwestecke des Grundstückes. Verwaltung und Wohlfahrtsabteilung sind beim Grünstreifen winkelförmig an die Warenabteilung angebaut.

Das Projekt zeigt eine angenehme Grosszügigkeit in der Stellung und Bemessung der Bauten. Die Bebauung längs der Bäckerstrasse ist unschön. Umbauter Raum total 171 920 m³, davon im Grundwasser 13 650 m³.

Entwurf Nr. 2, Verfasser *K. Kündig,* Arch.

Das Gelände wird durch ein Gleis mit Deutschlandkurve längs der Bäckerstrasse und eines vor dem Bäckereigebäude aufgeschlossen. Die Warenabteilung liegt an der Bäckerstrasse und hat grosse Erweiterungsmöglichkeit. Garagen-Wohlfahrtsgebäude, Wein- und Retourwarenabteilung liegen schichtenweise hintereinander. Die Holz- und Kohlenabteilung bildet den westlichen Abschluss des Geländes.

Der Verfasser erreicht mit der vorgeschlagenen Stellung und Form der Gebäude weder eine räumlich noch eine architektonisch einheitliche Wirkung. — Umbauter Raum total 191 080 m³, davon im Grundwasser 11 055 m³.

Nach dem Wettbewerbsprogramm erhält jeder Teilnehmer für die programmgemässe Ablieferung des Entwurfes eine Entschädigung von 3000 Fr., dazu eine Modellvergütung von 300 Fr.; ausserdem steht dem Preisgericht zur Prämiierung der besten Arbeiten eine Summe von 10 000 Fr. zur Verfügung. Das Preisgericht beschliesst folgende zusätzliche Preise:

1. Preis (3500 Fr.) Leuenberger & Flückiger
2. Preis (2500 Fr.) André E. Bosshard
3. Preis (2000 Fr.) Alfr. und Heinr. Oeschger
4. Preis (1200 Fr.) Hans Vogelsanger, E. Schwarzenbach, M. Nabold
5. Preis (800 Fr.) K. Kündig, Mitarbeiter: D. Casetti

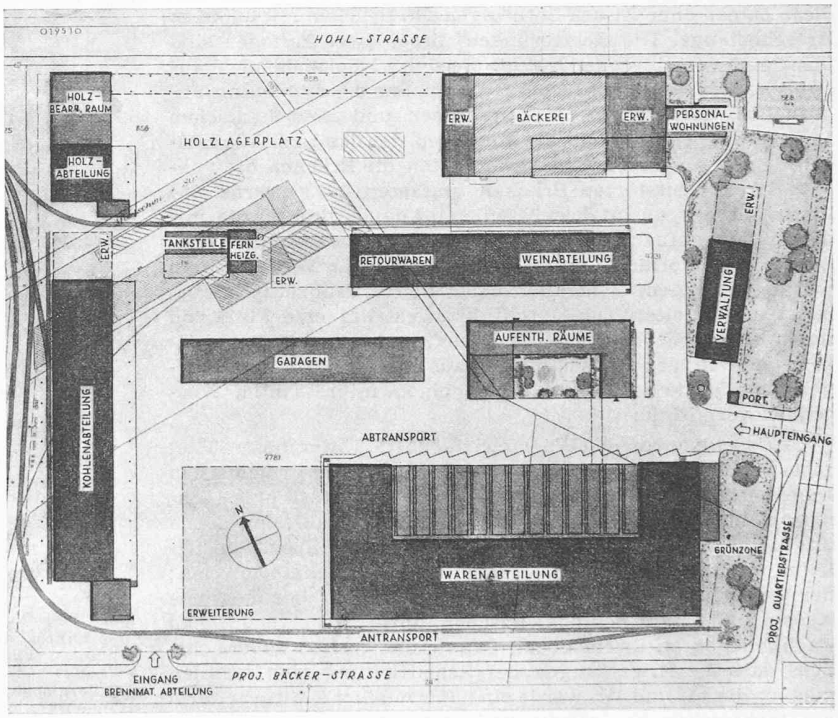
Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Entwurfes mit der Weiterbearbeitung des Projektes zu betrauen.

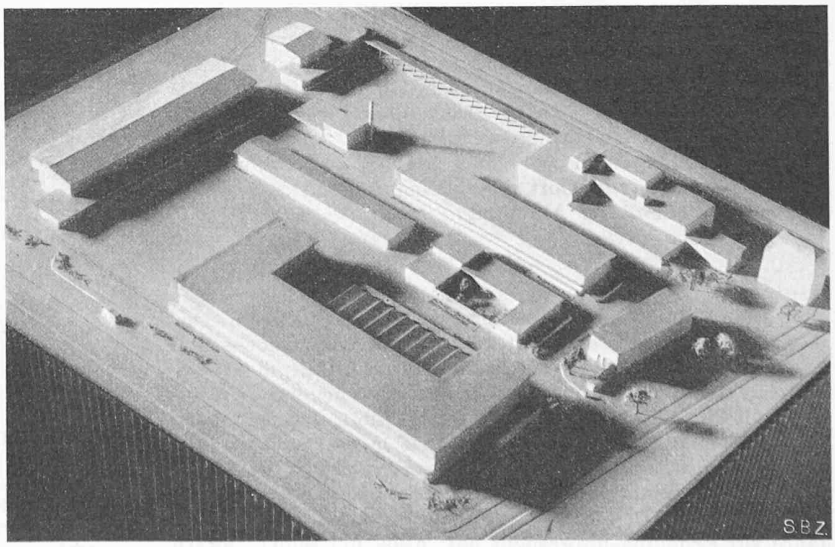
Das Preisgericht:

K. Bänninger, D. Zellweger, Arch. W. Pfister, Arch. H. Weideli, Arch. R. Steiger, Arch. Rud. Hotz

MITTEILUNGEN

Ausstellung «Zürichs Wasserversorgung». Im Helmhaus, dem Baugeschichtlichen Museum der Stadt Zürich, ist zur Zeit eine Ausstellung «Zürichs Wasserversorgung» zu sehen. Es ist beabsichtigt, später auch die übrigen Werke der Stadt folgen zu lassen. In erster Linie soll der Stadtbevölkerung ein Einblick in die Arbeit ihrer wichtigsten Versorgungs-





5. Preis (800 Fr.) Entwurf Nr. 2. Verfasser K. KÜNDIG, Mitarbeiter D. CASETTI, Arch. — Modell aus Süden und Lageplan 1:2500

betriebe gegeben werden. Die heutige, erste Ausstellung bietet aber auch viel Interessantes für den Wasserfachmann, Ingenieur, Architekten oder Lebensmittelchemiker. Ein Rundgang vermittelt vorerst einen kurzen Rückblick über die Entwicklung der Wasserversorgungstechnik. Anschliessend sind die modernen Zürcher Wasserversorgungs-Anlagen, besonders die drei grossen Werke: Quellwasserversorgung, Seewasserwerk Moos-Wollishofen und Grundwasserwerk Hardhof nebst den weitläufigen Verteilanlagen sehr eingehend dargestellt. Es folgen dann ein reich ausgestattetes Laboratorium für die Trinkwasser-Untersuchung durch den Chemiker und Biologen, interessante Kollektionen von Installationsmaterialien, Armaturen sowie von Apparaten der Betriebsführung. Zum Schlusse lernt man auch das Wesen einer Werkbuchhaltung kennen. Die Ausstellung ist bis 15. März 1947, Dienstag bis Samstag, je von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr geöffnet, am Sonntag von 14 bis 16 Uhr. Führungen durch Beamte der Wasserversorgung mit anschliessender Filmvorführung finden je Dienstag, Donnerstag und Samstag ab 15 Uhr statt.

Ueber den Wiederaufbau der Eisenbahnbrücken in Frankreich gibt R. Levi, Directeur du Service Technique der SNCF, in «Travaux» vom Juli 1946 einen zusammenfassenden Ueberblick. 1944/45 wurden 2603 Eisenbahnbrücken zerstört mit einer Gesamtlänge der Breschen von 111 800 m. 1940 betrugen diese Zahlen ohne Elsass-Lothringen 448 Brücken mit 30 606 m Breschenlänge. Die Zerstörungen dieser zwei Perioden sind prinzipiell verschiedener Natur: die sich zurückziehende französische Armee zerstörte die Brücken, um sie momentan unbrauchbar zu machen; die englischen und amerikanischen Luftbombardemente und die Methoden der das Land räumenden deutschen Wehrmacht vernichteten die Brücken oft vollständig. Die zerstörten Brücken umfassen 1693 eiserne, 864 in Mauerwerk, 46 in Eisenbeton. Im August 1944 wurde mit dem Wiederaufbau begonnen; bis Mai 1946 waren 1057 endgültig, 1365 vorläufig in Stand gestellt. Der Wiederaufbau wurde von einem Zentralbüro der SNCF frühzeitig vorbereitet und geleitet. Die Durchführung stellte eine Fülle von ungewohnten Problemen im Entwurf, in der Materialbeschaffung und in den Baumethoden, aus denen die in der angegebenen Quelle gezeigten Bilder einen interessanten Ausschnitt vermitteln.

«Maschinenbau und Wärmewirtschaft». Unter diesem Titel gibt die Fachgruppe Maschinenbau des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins seit Juli 1946 eine technische Zeitschrift in jährlich zwölf Heften heraus, von denen uns die ersten vier Nummern soeben erreicht haben. Schriftleiter ist Dr. C. Kämmerer, Technische Hochschule in Wien; der Verlag Julius Springer in Wien bürgt für bestmögliche Ausstattung. Wir beglückwünschen unsere österreichischen Fachkollegen zu ihrem neuen Organ und hoffen zuversichtlich, dass die Erwartungen der Schriftleitung sich erfüllen mögen, die «M und W» werde eine unermüdliche Mitarbeiterin am technischen Fortschritt und eine erfolgreiche Künderin der Leistungen der österreichischen Ingenieure.

Persönliches. An Stelle des altershalber zurückgetretenen Ing. *A. Bianchi* ist zum Stellvertreter des Oberingenieurs der Abteilung für Bahnbau und Kraftwerke bei der Generaldirektion der SBB befördert worden Ing. *O. Wichser*, bisher I. Sektionschef der Sektion für Brückenbau dieser Abteilung. An diesen Posten ist berufen worden Ing. *L. Marguerat*, bisher Sektionschef für Brückenbau bei der Bauabteilung des Kreises I in Lausanne. Dort ist sein Nachfolger Ing. *J. C. Ott*, bisher Ingenieur dieser Abteilung.

NEKROLOGE

† **Otto Blum.** Wie aus einer erst vor wenigen Tagen hierher gelangten Mitteilung des Rektors der Technischen Hochschule in Hannover hervorgeht, ist Professor Dr. Otto Blum mit seiner Gattin am 26. Oktober 1944 bei einem Fliegerangriff auf die Stadt ums Leben gekommen. Der zu früh Dahingegangene, ein Urenkel des am 9. November 1848 in der Revolution in Wien erschossenen freisinnigen Abgeordneten der Frankfurter Nationalversammlung Robert Blum, war ein treuer Verehrer der Schweiz, die er häufig und oft auch mehrmals im Jahre zur Erholung aufgesucht hat. Auch mit seinen Hörern, denen er im alten Welfenschloss zu Hannover Verkehrswissenschaft und Verkehrs-Wirtschaft dozierte, ist er häufig in unser Land gekommen. Er, der schon als junger Mann Weltreisen unternehmen konnte, behandelte und beurteilte die Verkehrsprobleme von hohem — um nicht zu sagen von interkontinentalem Niveau herab und wurde, als anerkannter Fachmann, auch von den städtischen Behörden von Bern und Zürich für Verkehrsfragen zu Rate gezogen. Die Lücke, die durch sein Ableben entstanden ist, wird nur schwer und gewiss nicht bald ausgefüllt werden können. Möge ihm die Erde leicht sein! R. Grünhut

WETTBEWERBE

Kirche mit Kirchgemeindehaus und Pfarrhaus in Zürich-Wiedikon. In einem engern Wettbewerb unter fünf eingeladenen Architekten entschied das Preisgericht, dem als Fachleute H. Schälchlin, Arch., als Vorsitzender, W. Gachnang, Arch., E. F. Burckhardt, Arch., K. Kündig, Arch., und J. Lier, Baumeister, angehörten, wie folgt:

1. Preis (1400 Fr.) Hans H. Stäger, Arch., Zürich
2. Preis (1100 Fr.) A. H. Müller, Arch., Zürich
3. Preis (500 Fr.) Rob. Landolt, Arch., Zürich

Ferner erhielten die Verfasser der vier programmgemäss eingereichten Entwürfe eine Entschädigung von je 600 Fr. Das Preisgericht empfiehlt der Kirchgemeinde Zürich-Wiedikon, die Ausführung der ersten Etappe dem ersten Preisträger zu übertragen. Die Ausstellung der Entwürfe ist bereits geschlossen.

LITERATUR

Kunstführer von Zürich. Text von Prof. Dr. H. Hoffmann. 16 S. und 101 Abb. auf Tafeln, 18 × 12 cm. Zürich 1945, Verlag des Verkehrsvereins. Preis Fr. 2,50.

Ein bei aller Knappheit inhaltreicher Text und bemerkenswert gut ausgewählte und gut gedruckte Abbildungen von Bauten, Innenräumen, Oelgemälden und kunstgewerblichen Objekten aller Zeiten machen das Bändchen zu einer vorbildlichen Kulturwerbung für Zürich. Peter Meyer

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

XXVI. Jahresbericht 1945, umfassend den Zeitraum vom 1. Mai 1945 bis 30. April 1946, erstattet an der 26. Hauptversammlung am 28. Juni 1946 im Zunfthaus zur «Schmieden». Zürich, des Schweizerischen Rhone-Rhein-Schiffahrtsverbandes, Sektion Ostschweiz. 24 S.

Bericht über das Schuljahr 1945—46 der Gewerbeschule und des Kunstgewerbemuseums der Stadt Zürich. 16 S. Zürich 1946, Selbstverlag, Ausstellungsstr. 60.

Antike und Renaissance. Ueber Nachleben und Weiterwirken der alten in der neueren Kunst. Von Arnold von Salis. 280 S. und 136 Abb. Erlenbach-Zürich 1947, Eugen Rentsch Verlag. Preis geh. 20 Fr., geb. 22 Fr.

Das schweizerische Bürgerhaus und Bauernhaus. Von Peter Meyer. 127 S. mit 106 Abb. Basel 1946, Verlag Birkhäuser. Preis kart. 16 Fr.

Führer durch das st. gallische Steuergesetz. Was jeder Steuerpflichtige wissen muss. Heft 28 der Rechtshilfe-Bücher. Von Walter Kunz. 24 S. Zürich 1947, Rechtshilfe-Verlag. Preis geh. Fr. 1,50.

Bernische Pfarrhäuser. Nr. 28 der «Berner Heimatbücher». Von Helene von Lerber. 20 S. Text mit 32 ganzseitigen Tiefdruckbildern. Bern 1947, Verlag Paul Haupt. Preis kart. Fr. 2,80.

Absteckungstafeln für Eisenbahn- und Strassenbau. Kreis- und Uebergangsbogen. Von Robert Findeis. 167 S. mit 6 Abb. Wien 1946, Springer-Verlag. Preis kart. 12 Fr.

The Model Railroader Cyclopedia. The Books of Plans 1944. By A. C. Kalmbach. 184 p., fig. and 27 Plates. Milwaukee 3, Wis., Kalmbach Publishing Co. Price 3 $.

Tabulae Logarithmorum 400 G 5 decim. Von E. Leupin. 185 S. Samedan 1946, Engadin-Press Co. Preis geb. 9 Fr.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

VORTRAGSKALENDER

10. März (Montag). S. I. A. St. Gallen. 20.15 h im Restaurant zum Goldenen Schäfli. Ausserord. Hauptversammlung mit Diskussion: «Städt. Baufragen, Honorar-, Standes-, Titelschutz- und Angestellten-Fragen».
11. März (Dienstag). Techn. Ges. Zürich. 20 h im Zunfthaus Saffran. Dipl. Ing. *Hans M. Hofer:* «Hochfrequenz-Heizung».
14. März (Freitag). Techn. Verein Winterthur. 20 h im Bahnhofsäli. Dir. Dr. *H. Deringer:* «Die Entgiftung des Stadtgases».
15. März (Samstag): Zürcher Vereinigung für Heimatschutz. 15 h im Kongresshaus Zürich, Konzert-Foyer, Eingang T. Dr. *E. Briner:* «Der Zürichsee im Wandel der Zeiten», anschliessend drei Referate: «Tätigkeit des Verbandes zum Schutz des Landschaftsbildes», «Das kulturelle Eigenleben einer Seegemeinde» und «Planungsfragen in einem Vorort».